

Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



Literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Schadeberg.

Wertesfählicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 2 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Zhr. 5 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 107.

Halle, Sonntag den 8. Mai

1859.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Vien, Freitag, den 6. Mai. Der von den österreichischen Truppen gemachte Versuch den Po zu überschreiten, ist nur theilweise geglückt. Die Oesterreicher umgingen Alessandria und Casale in einem Bogen von 40 italienischen Meilen. Am Langen See hat ein Zusammenstoß österreichischer Truppen mit einem piemontesischen Freicorps stattgefunden.

General Dufour ist zum Oberfeldherrn, Obrist Ziegler zum General-Stabschef der schweizerischen Truppen ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Mai. Die Wissenschaft und das Vaterland haben einen unersetzlichen Verlust erlitten. Alexander von Humboldt ist gestern Nachmittag verstorben.

Berlin, d. 6. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Die Kreisrichter Brummer in Merseburg, Fuhr v. Rosow in Wittenberg, Döring in Mühlberg, Saage in Eiselen und Rudloff in Naumburg a/Saale zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, dem Rechts-Anwalt und Notar Bindewald in Eiselen den Charakter als Justizrath, dem Kanzlei-Sekretär Viollet bei dem Appellationsgericht in Naumburg den Charakter als Kanzleirath und den Kreisgerichts-Salarien-Kassanten Hamel in Wittenberg und Beyer in Eiselen den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Die den beiden Häusern des Landtags gestern vorgelegten Gesetze-Entwürfe sind folgende:

I. Entwurf eines Gesetzes, betreffend den außerordentlichen Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung.

§. 1. Der Kriegs-Minister und der Chef der Marine-Verwaltung werden zu denjenigen außerordentlichen Ausgaben ermächtigt, welche durch die angeordnete Kriegsbereitschaft und die erforderlichen weiteren militärischen Maßregeln veranlaßt werden.

§. 2. Der Finanzminister hat der Militär- und der Marine-Verwaltung die nöthigen Geldmittel zu den gedachten Ausgaben (§. 1.) zu überwiesen. Dieselben sind aus dem Staatskassenschatz und aus den verfügbaren Beständen der General-Staats-Kasse zu entnehmen, beziehungsweise durch eine verzinsliche Staats-Anleihe zu beschaffen. Die Anleihe darf den Betrag von vierzig Millionen Thaler nicht übersteigen. §. 3. Dem Landtage ist bei der nächsten Zusammenkunft desselben über die Ausführung dieses Gesetzes Nachenshaft zu geben. So weit solche kann nach nicht erfolgt ist, bleibt hinsichtlich der Fortdauer der, der Staatsregierung in Vorstehendem ertheilten Ermächtigung (§§. 1. und 2.) gelegliche Anordnung vorbehalten.

II. Entwurf eines Gesetzes wegen Veränderung des Gesetzes vom 30. Mai 1853, betreffend die von Eisenbahnen zu entrichtende Abgabe, und wegen Beseitigung der Zinsen von den Amts- und Zeitungs-Cautions-Capitalien.

§. 1. Der §. 6. des Gesetzes vom 30. Mai 1853, betreffend die von den Eisenbahnen zu entrichtende Abgabe (Gesetz-Sammlung S. 440.) wird, so weit nicht Staatsverträge entgegenstehen, einstweilen aufgehoben. §. 2. Die Zinsen des von der Hauptverwaltung der Staatsbahnen verwalteten Cautions-Depositums sind als eine Einnahme für die allgemeinen Staatsfonds zur General-Staatskasse abzuführen. §. 3. Der Finanzminister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

III. Entwurf eines Gesetzes, die Erhebung eines Zuschlages zur klassifizierten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer betreffend.

§. 1. Für den Fall, daß sich im laufenden Jahre die Mobilmachung des Sperrers als notwendig ergebe sollte, wird der Finanz-Minister ermächtigt, vom 1. des an den Monat, in welchem die bezeichnete Maßregel angeordnet worden, folgenden Monats ab, und auf die Dauer eines Jahres zur klassifizierten Einkommensteuer, zur Klassensteuer und zur Mahl- und Schlachtsteuer, abzüglich jedoch des nach §. 1. des Gesetzes vom 1. Mai 1851 den Städten zustehenden Dritttheils vom Roh- und Ertrage der Mahlsteuer, einen Zuschlag von fünfzehn Prozent in Übung zu setzen und zugleich mit der Hauptsteuer zur Staatskasse einzuziehen zu lassen. §. 2. In den mahl- und schlachtsteuerpflichtigen Städten wird der Zuschlag zur Einkommensteuer zwar nach dem vollen Betrage zu letzterer veranlagt, auf denselben jedoch die Summe von fünf Thalern als Entschädigung in Gemäßheit des §. 2. zu b. des Gesetzes vom 1. Mai

1851 in Anrechnung gebracht. §. 3. Der Finanz-Minister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Dieses Gesetzesentwurf ist eine Denkschrift beigelegt, deren politischer Theil folgendermaßen lautet:

„Anderm die königliche Regierung dem Landtage diejenigen Gesetz-Entwürfe vorlegt, welche ihr die Mittel gemähren sollen, um Eventualitäten zu begegnen, deren Eintritt sich für jetzt noch bestimmter Berechnung entzieht, hält sie es für ihre Pflicht, dem Landtage diejenigen Mittheilungen zu machen, welche dazu angehen sind, die richtige und gegenwärtige politische Stellung Preußens in der Frage des Tages mit einem klaren Lichte zu setzen. Die Lage und der Zustand Italiens, welche den Gegenstand der jüngsten diplomatischen Verhandlungen, sowie den Ausgangspunkt für den eben ausgebrochenen Krieg gebildet, haben bereits wiederholt während der letzten Decennien die Aufmerksamkeit der Europäischen Kabinette in Anspruch genommen. Namentlich sind sie mit großer Wärme noch vor wenigen Jahren auf dem Pariser Kongress zur Sprache gebracht und es ist damals eine Inbetrachtung derselben von Frankreich und Sardinien beauftragt worden. Man hat sich aber damals schließlich damit begnügt, die verschiedenen Auffassungen zu konstatiren. Spätere Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Frankreich über die Italienische Frage trugen einen rein vertraulichen Charakter an sich und entzogen sich schon deshalb der Theilnahme der übrigen Europäischen Mächte. Auch die seit Jahren zwischen der Kaiserlich Oesterreichischen und der Königlich Sardinischen Regierung bestehende Spannung überhört zunächst den Kreis einer speziell Italienischen Frage nicht. Die freundschaftlichen Beziehungen, welche die königliche Regierung zu beiden Mächten zu unterhalten in der Lage war, fanden ihren unmittelbaren Ausdruck in dem Umstande, daß, bei dem Abbruch direkter diplomatischer Verhandlungen des Wiener Congress, die königliche Gesandtschaft in Turin mit der Vertretung der österreichischen Unterthanen beauftragt ward. Die königliche Regierung hat übertritten diese Stellung nach Kräften benutzt, um durch Ausklärung von Mißverständnissen eine gegenseitige Annäherung zwischen beiden Höfen herbeizuführen — leider jedoch ohne Erfolg. Ein neuer Charakter nahm die Situation an, als die zwischen Oesterreich und Frankreich bestehende Differenz in der Auffassung über die italienischen Verhältnisse sich so weit steigerten, daß Frankreich sich dadurch veranlaßt sah, sich mit einem solchen Gewicht auf die Seite Sardinien zu stellen, daß Oesterreich dadurch seine Machtstellung in Italien bedroht glaubte. Mit dem Augenblicke, wo auf diese Weise die italienische Differenz die Dimensionen einer europäischen Verwicklung annehmen drohte, trat sie auch in den Bereich derjenigen Fragen, deren Behandlung seit der Gründung des heutigen europäischen Rechtszustandes (1815) im Interesse dieses letzteren und der durch ihn hergestellten Macht-Verhältnisse die fünf Großmächte als den Gegenstand ihrer gemeinsamen Sorge betrachten. In diesem traditionellen Grundsatze auch jetzt festzuhalten, welchem Europa es verbandt, daß es seit 40 Jahre hindurch von der Heimlichung eines Krieges zwischen europäischen Großmächten verschont geblieben war, erachtete die königliche Regierung für eine heilige Pflicht. In diesem Sinne betheiligte sie sich an den Verhandlungen der Mächte, welche daraus gerichtet waren, die zwischen Frankreich und Sardinien einerseits und Oesterreich andererseits bestehende Spannung zu lösen und die zwischen diesen Staaten obwaltenden Differenzen auf gutlichem Wege zu einem gütlichen Austrage zu bringen. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat die königliche Regierung sich nicht nur dem Vorschlage Anstalts zum Zusammentritt eines Kongresses der fünf Großmächte bereitwillig angeschlossen, sondern ebenso auch die von England aufgestellte Grundlage für die dabei zu führenden Unterhandlungen acceptirt (die 4 Punkte) und sie glaubte diese letztere um so weniger von der Hand weisen zu dürfen, als dabei ausdrücklich das Festhalten an den Bedingungen von 1815 und an dem durch dieselben begründeten Beschland als Ausgangspunkt bezeichnet wurde. Auch ist es nicht schwer, diese materielle Basis, an welcher das Zustandekommen des Kongresses scheiterte, denn mit ihrer letzten familiäre fünf Mächte sich einverstanden erklärt. Die Ursache des Scheiterns lag vielmehr in zwei Vorfragen mehr formeller Natur, nämlich der Zeitfrage in der Entlassung der fünf gegenüberstehenden Mächte und der Beistellung der Italienischen Staaten, namentlich Sardinien, an den Beratungen des Kongresses. Auch bei den Bestrebungen zur Lösung dieser Vorfragen konnte die Stellung der königlichen Regierung keine andere als eine rein vermittelnde sein.“

„Ferner aber die von verschiedenen Punkten aus gemachten Versuche zu einer Ausgleicher entgegenstehender Forderungen sich als fruchtlos erwiesen, um so mehr trat für Preußen die Nothwendigkeit hervor, nun auch diejenigen Maßregeln zu ergreifen, welche in solchen Fällen drohender Verwickelungen und inmitten der Klüftungen benachbarter Staaten die Rücksicht auf die eigene Sicherheit gebieterisch fordert. Die königliche Regierung hatte in berechtigten Friedenshoffnungen diese Schritte, deren eventuelle Nothwendigkeit früh in's Auge gefaßt war, einige Zeit hindurch verschoben; aber mit dem wachsenden Ernst der Situation erschien ein längerer Zögern nicht mehr zulässig. Indem sie zur Ausführung ihrer Beschlüsse schritt, wußte der erste Gegenstand ihrer Sorge die Sicherung Deutschlands sein. In diesem Sinne ordnete sie in der zweiten Hälfte des vorigen Monats Marschbereitschaft für denjenigen Theil der Armee an, welcher das Preussische Bundes-Kontingent bildet, und stellte zugleich den darauf einstimmig zum Beschluß erhobenen Antrag am Bundestage, daß für ein militäres Bundes-Kontingente ebenfalls in Marschbereitschaft gesetzt werden möchten. Preußen ist durch diesen Schritt aus seiner bisherigen Stellung nicht heraustrgetreten. Der rein

defensiv, die Sicherheit des eigenen Landes und Deutschlands bezweckende Charakter desselben lag deutlich vor. Der Entschluß zu diesem Schritte hinderte daher auch die königliche Regierung nicht, in der angelegentlichsten Weise an dem letzten Versuch einer Vermittelung Theil zu nehmen, welcher, von England ausgegangen, darauf bezweckte, daß eine allgemeine Entwaffnung eintrete, daß die Ausübung durch Kommissare der fünf Großmächte und von Sardinien gerechtfertigt werde, und daß alle interessierten Staaten in einer, dem auf dem Kongresse zu Karlsruhe beabsichtigten Verfahren entsprechenden Weise zu dem beschriftigten Kongresse eingeladen werden sollten. Die hierüber zwischen den vier Kabinetten von Berlin, London, St. Petersburg und Paris erhaltene Verständigung und die durch die Vorstellungen Englands und Frankreichs erwirkte Abfassung Sardinien's erweckte noch in der letzten Stunde eine erfreuliche Aussicht auf das Zustandekommen des Kongresses. Jedoch auch diese Hoffnung und mit ihr alle Aussicht auf Erhaltung des Friedens verschwand bald. Oesterreich hatte zwar kurz vorher, sowohl in London, wie in Berlin, im engsten Vertrauen zu erkennen gegeben, daß es an die bisherigen Verhandlungen keine Hoffnungen mehr knüpfen könne, und daß es daher mit der Absicht umgehe, an Sardinien direkt ein Ultimatum auf sofortige Entwaffnung zu stellen. Preußen und England hatten jedoch dem Oesterreichlichen Hofe in seinem eigenen, wie im Europäischen Interesse von einem Schritte auf das Dringende abgerathen, dessen einziger voraussetzlicher Erfolg der Krieg sein müßte. Sie rechneten mit Bestimmtheit auf den Erfolg ihrer diesfälligen Vorstellungen, nachdem der oben erwähnte Vorschlag Englands auf allgemeine, dem Kongresse vorangehende Entwaffnung und zugleich auf Zulassung sämtlicher italienischen Staaten nach dem Vorgange des Laibacher Kongresses, die Zustimmung aller anderen beteiligten Mächte erlangt hatte, und nur noch des Beistandes Oesterreichs bedurfte. Es mußte deshalb aufs Lebhafteste überallden, daß Oesterreich, Angesichts dieser, dem Zustandekommen des Kongresses günstigen Lage, dem Englischen Vorschlage seine Zustimmung verweigere, selbst unter solchen Umständen das beabsichtigte Ultimatum ohne Verzug wirklich abgeben ließ. Damit ist die bisherige Differenz in ein neues Stadium getreten, Preußen hat sich für verpflichtet angesehen, seinen Bedauern und seiner Mißbilligung des von Oesterreich unter diesen Verhältnissen gethanen Schrittes in Wien Ausdruck zu geben. England und Rußland haben gegen das Verfahren Oesterreichs Protest eingelegt. Frankreich endlich hat erklärt, daß es in dem bewaffneten Kümmeris Oesterreichs in Piemont einen Kriegszustand für sich selbst erblicke, und es hat, dem Verlangen Sardinien's entsprechend ein Hilfsgesetz zur Unterstützung des ihm befreundeten und alliierten italienischen Staates erlassen. Der Krieg zwischen Oesterreich einerseits und Frankreich und Sardinien andererseits hat seitdem begonnen.

Gegenüber diesen ersten Thatfachen und den möglicher Weise sich an sie knüpfenden Eventualitäten hat die königliche Regierung ihre eigene Stellung und ihre Pflichten gegen Preußen, wie gegen Deutschland einer erneuten, eingehenden und gewissenhaften Prüfung unterziehen müssen. Sie hat dabei keine Veranlassung gefunden, eine andere Richtung einzunehmen, als diejenige ist, welche in den veränderten Umständen entsprechendes Festhalten an ihrer bisherigen Stellung in sich begreift. Für den Augenblick zwar hat eine direct vermittelnde Aktion für Preußen so gut, wie für die anderen Mächte aufgehört. Nichtsdestoweniger aber wird Preußen nach wie vor an der Aufgabe festzuhalten haben, wie früher zur Erhaltung, so jetzt zur Wiederherstellung des Friedens thätig zu sein. Wie es aber bis auf die jüngste Zeit herab die Mittel hierzu auf sich selbst innerhalb des Gebietes diplomatischer Unterhandlung gesucht hat, so wird es, seitdem die politische Tagesfrage in ihr jetziges Stadium getreten ist, bis zur Erreichung jenes Zweckes zur Unterstützung seiner diplomatischen Aktion einer bewaffneten Stellung nicht entbehren können. Von diesem Gesichtspunkte ausgehend, hat die königliche Regierung der neuesten Wendung der Dinge gegenüber bereits die Anfangs nur für das Preussische Bundes-Kontingent angeordnete Maßregel der Marschbereitschaft auch auf die übrigen sechs Armeekorps des Heeres ausgedehnt. Damit ist aber diese Stellung behaupten und je nach Umständen für eine angemessene Erweiterung versehen, auch die vorhandene Marine wehrhaft machen und zum Schutze der Küsten des Reiches dienlich vorzubereiten, wobei sie sich Bedacht der Benutzung der entsprechenden Geschütze vertrauensvoll an die Rettung des Landes. Sie wünscht die beantragte Bewilligung einzeln und allein zu militärischen Zwecken. Sie wünscht dieselbe, um diejenige Stellung aufrecht erhalten zu können, welche sie in den Stand setzt, die doppelte Aufgabe zu lösen, die Preußen bei der jetzigen Weltlage sich zu stellen hat: einmal und vor Allem für den Schutz und die Sicherheit Deutschlands Sorge zu tragen und sodann über die Aufrechterhaltung der nationalen Interessen und insbesondere des Europäischen Gleichgewichts zu wachen, sofern dieses letztere durch den Gang der Ereignisse in Frage gestellt werden sollte.

Am Schluß der Denkschrift wird eine nähere Darlegung der beabsichtigten Finanzoperationen gegeben, über welche der Finanzminister sich bereits gestern in seiner Rede im Wesentlichen geäußert hat.)

Berlin, d. 6. Mai. Das Abgeordnetenhaus beschäftigt sich in seiner gestrigen Sitzung, nachdem die Kommission für die bereits erwähnten Regierungsvorlagen gewählt war, mit Petitionen und darunter mit denen, welche die Aufhebung der Schulregulative verlangen. Nach dem Antrage der Kommission sollen die Petitionen der Regierung in der Erwartung überwiegen werden, daß sie die seit Erlass der Regulative im Lande hervorgerufenen Klagen über die Ueberlastung der Elementarschüler mit zu vielem religiösen Memorirstoff in Erwägung ziehe und das Geeignete zur Hebung dieser Klagen veranlasse. Der Kultusminister und der Regierungskommissar, Geh. Rath Stiehl, welcher letztere der Vater der Regulative ist, verteidigten dieselben, obwohl der Kultusminister für den Kommissionsantrag stimmen zu wollen erklärte. Da durch diese eingehenden Vertheidigungen die Debatte eine unerwartete Ausdehnung gewann, so vertagte der Präsident dieselbe bis zur nächsten Sitzung am Montag. Um der für die gemachten Regierungs-Vorlagen gewählten Kommission Zeit zur Berathung zu lassen, werden in dieser Woche keine Sitzungen mehr stattfinden. Die Plenar-Berathung der Vorlage wird frühestens am nächsten Mittwoch beginnen, wenn, wie gehofft wird, die Kommission ihren Bericht bis zum Montag festgestellt haben wird.

Der Herzog von Sachsen-Koburg-Gotha ist heut Morgen, von London über Paris kommend, hier eingetroffen. Dem Vernehmen nach wird der hohe Gast einige Tage am königlichen Hofe zum Besuche verweilen.

Der gestrige „St. A.“ enthält eine Verfügung des Kultusministers vom 14. April 1859, daß das im Handverkaufe verlangte Kali hydrocyanicum nur gegen vorschriftsmäßig beglaubigte Gistscheine verabsolgt werde.

In mehreren Garnisonstädten Preußens werden jetzt umfassende Versuche angestellt, größere Truppenmassen, namentlich auch Cavallerie und Artillerie, auf möglichst einfache und rasche Weise in und aus Eisenbahnwagen zu befördern.

Wien, d. 4. Mai. Die „Wiener Ztg.“ meldet amtlich, daß durch kaiserlichen Beschluß vom 23. April die Bildung von Freibataillonen und irregulären Cavalleriedivisionen als eine außerordentliche Maßregel zu gestatten ist. In Folge dessen hat der Generalgouverneur von Ungarn, Erzherzog Albrecht, eine Proklama-

tion erlassen zur Bildung von freiwilligen Infanteriebataillonen und Kavalleriedivisionen im Königreiche Ungarn; die Linzer Zeitung publicirt einen vom Statthalter in Oberösterreich, Eduard Frhrn. v. Bach, gezeichneten Aufruf zur Bildung eines oberösterreichischen Freicorps; der Statthalter von Steiermark, Graf Straßoldo, hat ebenfalls einen Aufruf erlassen, in welchem zum Eintritt in die zu errichtenden freiwilligen Bataillone aufgefordert wird.

Wien, d. 5. Mai. Die „Wiener Ztg.“ theilt einen höchst bedauerlichen Vorfall nach dem vollen Inhalte des offiziellen Berichtes mit, um entstellten und etwa noch vergrößerten Nachrichten über dieses ohnehin so traurige Ereigniß rechtzeitig zu begegnen. In der letztverfloffenen Nacht um halb 10 Uhr fand in der Nähe des Bahnhofes Porta-Bescevo bei Verona ein Zusammenstoß eines von Venedig kommenden Militärzuges mit mehreren auf der Bahn stehenden, mit Munition beladenen Lastwagen statt. Eine Explosion erfolgte, durch deren verheerende Wirkung die mittlern Waggons fast ganz zertrümmert und hierbei 23 Mann getödtet und 124 Mann verwundet wurden. Der Transport bestand aus Mannschaft des 17. Infanterieregiments und einer 12pfündigen Batterie. Den Verwundeten wurde augenblickliche Hilfe im ausgedehntesten Maße geleistet. Die Offiziere — im ersten Waggon sitzend — blieben unversehrt, das Material und die Pferde der Batterien erlitten keine wesentliche Beschädigung. Der momentan unterbrochene Verkehr wird noch im Laufe des heutigen Tages wieder hergestellt werden. Die Ursache des Unfalls scheint in der irrigen Angabe eines als frei bezeichneten Gleises zu liegen.

Die „Deutsche Post“ veröffentlicht eine telegraphische Depesche aus Brüssel, die einer weiteren Besetzung sehr zu bedürfen scheint. Sie lautet, wie folgt: „Die Beziehungen Frankreichs zu England gestalten sich ernst. Lord Cowley hat eine Note seiner Regierung übergeben, in welcher die eventuelle Sperrung der Meerenge von Gibraltar in Aussicht gestellt wird. Graf Walewski soll diese Eventualität als einen cas de guerre bezeichnet haben. Eingeweihte Personen versichern, daß England auf keinen Fall russische Kriegsschiffe Gibraltar passieren lassen werde.“

Italien.

Der Pariser „Moniteur“ meldet aus Parma vom 5. Mai, daß die Herzogin Regentin von Parma Abends vorher nach Parma zurückgekehrt sei. Ein Theil der Truppen war der Herzogin entgegen marschirt, ein anderer war während ihrer Einfahrt in Reihe und Glied aufgestellt.

Vom Kriegsschauplatz.

In Bezug auf den Uebergang der Oesterreicher über den Po macht die „Ost. Post“ vom 4. d. folgende Bemerkungen: Die, Alarmirung“ einer ganzen Linie ist bekanntlich eines jener Scheinmanöver, welche den Feind über den Ort der Hauptaction in Ungewissheit setzt. Um den Ort nicht bemerkbar zu machen, wo die kaiserlichen Truppen den Po übersehen wollen und hierzu Brücken schlagen müssen, wurden längs der ganzen Linie Demonstrationen gemacht, um die Piemontesen zu nöthigen, ihre Kräfte zu theilen. Der Uebergang über den Po hat wahrscheinlich schon am 4. Mai stattgefunden, während FML. Benedek mit seinem Armeecorps bei Piacenza den Uebergang gemacht hat und von Novara her andere Truppcorps herbeizieht. Die Po-Linie deckt die Eisenbahn, die von Genua nach Turin führt; die Absicht der vordringenden Truppen muß theilweise darauf gerichtet sein, die Eisenbahnverbindung zu unterbrechen und den Anmarsch der französischen Truppen von der See her zu hindern. Man macht im feindlichen Lager sich keine Täuschung darüber, welche Ziele und Bedeutung der Aufmarsch der Oesterreicher hat. Mit solchen Streitmäffen ist Oesterreich noch nie auf jenem Boden erschienen. Darum ist der Sinn der Piemontesen nur auf die Defensiv gerichtet und selbst die Franzosen haben Ordre erhalten, so lange keinen Angriff zu wagen, bis nicht alle ihre Streitkräfte concentrirt sind. Darum verschänzen sie sich auf der Linie von Dora-Baltea, während der Aufmarsch gegen ihre rechte Flanke gerichtet zu sein scheint. Der Zusammenstoß ist jedenfalls sehr nahe.

Nach Berner Nachrichten vom 4. Mai haben auch in der Nähe des Lago maggiore einige kleinere Gefechte stattgefunden. Es hatten sich sardinische Truppen in Domodossola gesammelt, zu denen auch das Garibaldische Freicorps gehörte, das vorerst für die Operationen in den Alpen verwendet wird. Die Oesterreicher, welche einige Orte am piemontesischen Ufer des Sees besetzt hatten, wurden von dort aus angegriffen und schifften sich mit einem Verlust, der auf 8 Tode angegeben wird, wieder ein. Als sie verstärkt zurückkehrten, gingen die Freicorps auf Domodossola zurück.

Die „Oesterr. Ztg.“ meldet dagegen vom 5. Mai: Die Vorposten der am Fuße der Apenninen aufgestellten eisenischen (modenesischen) Truppen haben mehrere Schärmügel mit Garibaldischen Banden in den aufständischen Gebieten von Massa und Carrara bestanden. Die Banden wurden zurückgeschlagen und ließen einige Tode und Verwundete auf dem Plage.

Ferner sollen auf dem Lago maggiore österrödische Schiffe mit sardinischen Barken zusammengestoßen sein und diese in den Grund gehohrt haben.

Der Pariser „Moniteur“ bringt vom Kriegsschauplatz folgenden Telegramm aus Alexandria, vom 4. Mai, Abends: Die Oesterreicher, welche in geringer Zahl bei Campio den Po überschritten und ihre Vorposten bis nach Sale (etwa eine Meile jenseits des Po) vorgeschoben hatten, sind über den Fluß zurückgegangen. Der rechte Flügel des Feindes droht beständig bei Frassineto (auf der Straße von Candia nach Casale) den Po zu überschreiten. Der Fluß

ist jedoch stark im Wachsen und würde dem Uebergange ein bedeutendes Hindernis entgegenstellen. Es regnet noch immer, die tief liegenden Ebenen sind bereits überschwemmt.

Aus Wien vom 5. Mai wird gemeldet: Nachrichten aus dem Hauptquartiere Comole zufolge wurde am Morgen des 4. Mai die Alarmirung der ganzen Po-Linie fortgesetzt. Während mit gutem Erfolge bei Candia und Frassineto demonstriert ward, fand bei Cornale (etwas weiter abwärts, Sanazareno gegenüber) der Brückenschlag über den Po im Zeitraum von zwei Stunden mit mühevoller Ordnung und Schnelligkeit statt, worauf die ersten Colonnen auf das rechte Ufer überdachten. Der Marsch nach Cornale wurde ungehindert fortgesetzt und daselbst ein Brückenkopf angelegt. Die Truppen, welche bei den nächst Candia und Frassineto vorgenommenen Demonstrationen ins Gefecht kamen, kämpften mit Ausdauer und Tapferkeit. Ihr Verlust wird auf 20 Verwundete geschätzt.

Marschall Baraguay d'Hilliers hat an das erste französische Armeecorps folgenden Tagesbefehl erlassen:

Soldaten! 1796 und 1800 erobert die französische Armee unter den Befehlen des Generals Bonaparte in Italien rühmliche Siege über dieselben Feinde, welche wir bekämpfen werden; mehrere Halb-Brigaden erwarben sich die Beinamen „fürchtbar“ oder „unbesiegbar“, und Jeder von Euch wird durch Mut, Ausdauer und Disciplin befreit sein, feiner Fahne zu verschaffen. — Soldaten! Verlaßt Euch auf mich, wie ich mich auf Euch verlaße; laßt uns Frankreich und des Kaisers würdig sein, damit man einst von uns, wie von unseren Vätern, als Inbegriff alles Ruhmes saget: „Er gehörte zur Italienischen Armee.“ Hauptquartier Genoa, den 29. April 1859. Der Marschall von Frankreich, Commandant des ersten Armeecorps. Baraguay d'Hilliers.

Großbritannien und Irland.

London, d. 6. Mai. (Tel. Dep.) Gestern hat Marshall Delfler der Königin sein Abberufungsschreiben überreicht. Nach in London eingetroffenen offiziellen Nachrichten aus Bombay, vom 11. April, hat Maun Singh sich unterworfen, Lantia Topi ist gefangen.

Lotterie.

Bei der am 6. Mai fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 119. Königl. Klassen-Lotterie fiel 1 Gewinn von 5000 Lhr. auf Nr. 90,882, 5 Gewinne zu 2000 Lhr. seien auf Nr. 13,889, 18,396, 49,817, 52,289 und 93,796.
32 Gewinne zu 1000 Lhr. auf Nr. 1886, 4073, 4934, 8404, 8813, 10,439, 11,261, 22,292, 22,669, 25,720, 32,089, 32,861, 34,048, 34,525, 34,793, 38,117, 38,640, 40,014, 51,138, 56,301, 56,317, 60,998, 65,391, 66,381, 70,249, 71,706, 71,793, 76,726, 82,336, 83,341, 89,820 und 90,910.
43 Gewinne zu 500 Lhr. auf Nr. 1528, 1944, 2018, 6141, 6486, 11,524, 11,632, 11,861, 14,975, 18,185, 19,172, 19,986, 20,959, 21,146, 24,492, 25,859, 34,040, 34,570, 35,163, 36,887, 38,484, 39,020, 39,360, 41,909, 45,276, 49,161, 54,058, 59,539, 59,905, 60,288, 71,906, 72,711, 74,881, 77,464, 78,076, 79,841, 82,030, 85,389, 85,747, 88,527, 90,507, 92,383 und 93,077.
58 Gewinne zu 200 Lhr. auf Nr. 40, 845, 1783, 1911, 8839, 3882, 5358, 5921, 7267, 7339, 12,032, 13,972, 15,719, 16,632, 17,048, 17,164, 17,866, 22,828, 23,600, 26,276, 28,077, 33,153, 34,409, 35,158, 37,931, 38,053, 39,265, 40,083, 42,309, 44,554, 44,043, 47,005, 47,045, 47,500, 48,533, 49,923, 52,140, 52,144, 52,524, 54,616, 55,357, 57,122, 58,167, 65,482, 67,107, 68,188, 68,715, 71,110, 76,003, 76,692, 78,268, 79,783, 80,719, 83,156, 87,362, 89,243, 92,495 u. 93,258.
(Der am 6. auf Nr. 88,293 gezogene Gewinn von 40,000 Lhr. fiel nach Italien in die Collecte des Herrn Kraushof.)

Amtlicher Fonds- und Geld-Cours.

Berlin, den 6. Mai.

Fonds-Cours.	Brief.	Geld.	Berl. u. Hamb.	Lit. A.	Brief.	Geld.	Banknoten	Brief.	Geld.
Preuss. Anleihe 1850, 1852, 1854	4 1/2	89 1/4	Berl. u. Hamb.	4	—	89 1/2	Banknoten	4	82 1/2
1856, 1857	4 1/2	89 1/4	do. Prioritäts	4	—	—	do. Prior.-Obl.	4 1/2	—
1858, 1859	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. III. Serie	4 1/2	—
1860, 1861	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. IV. Serie	4 1/2	88 3/4
1862, 1863	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. (St.) Prior.	4 1/2	—
1864, 1865	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1866, 1867	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. III. Emiffion	4 1/2	—
1868, 1869	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1870, 1871	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1872, 1873	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1874, 1875	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1876, 1877	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1878, 1879	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1880, 1881	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1882, 1883	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1884, 1885	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1886, 1887	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1888, 1889	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1890, 1891	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1892, 1893	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1894, 1895	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1896, 1897	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1898, 1899	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1900, 1901	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1902, 1903	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1904, 1905	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1906, 1907	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1908, 1909	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1910, 1911	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1912, 1913	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1914, 1915	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1916, 1917	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1918, 1919	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1920, 1921	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1922, 1923	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1924, 1925	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1926, 1927	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1928, 1929	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1930, 1931	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1932, 1933	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1934, 1935	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1936, 1937	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1938, 1939	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1940, 1941	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1942, 1943	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1944, 1945	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1946, 1947	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1948, 1949	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1950, 1951	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1952, 1953	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1954, 1955	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1956, 1957	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1958, 1959	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1960, 1961	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1962, 1963	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1964, 1965	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1966, 1967	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1968, 1969	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1970, 1971	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1972, 1973	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1974, 1975	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1976, 1977	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1978, 1979	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1980, 1981	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1982, 1983	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1984, 1985	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1986, 1987	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1988, 1989	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1990, 1991	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1992, 1993	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1994, 1995	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1996, 1997	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
1998, 1999	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2000, 2001	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2002, 2003	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2004, 2005	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2006, 2007	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2008, 2009	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2010, 2011	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2012, 2013	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2014, 2015	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2016, 2017	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2018, 2019	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2020, 2021	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2022, 2023	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2024, 2025	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2026, 2027	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2028, 2029	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2030, 2031	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2032, 2033	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2034, 2035	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2036, 2037	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2038, 2039	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—
2040, 2041	4 1/2	89 1/4	do. do.	4 1/2	—	—	do. do.	4 1/2	—

Bekanntmachungen. Wein-Auction.

Montag den 9. d. M. Vormitt. 10 Uhr, Nachmitt. 2 Uhr u. folg. Tage gr. Ulrichsstr. Nr. 18 Fortsetzung der Auction der billigen Roth- und Weißweine.

Brandt, Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Große Auction.

Dienstag den 10. d. Mts. Nachm. 1 Uhr versteigere ich bei Herrn Schuler, Magdeburger Chaussee Nr. 17, 1 Dresch- u. Häckselmachine, 1 Rübenschneide, 1 Droschke, 1 Leitervogel, 1 Gaudenwagen, 6 Ackerpflüge, 2 Laßschiffen, 1 starken Hundewagen, div. Milchkannen u. Gefäße, Getreidemäße, versch. Kettenzeug, Pferdegeschirre, 3 Sattel, Torfbeden, Leitern, 1 Hundehütte, Siebe, Säcke, 1 Mehl- u. Futterkasten, 1 gr. Haufen Dünger, 1 Sopha, 1 Spiegel, Polster- u. Brettstühle, Tische, Bettstellen u. noch v. Haus- u. Küchengeräth.

Soppe,

Auct.-Commiff. u. ger. Taxator.

Der zum Verkauf der Schlobachischen Grundstücke auf den 25. Mai cr. zu Durchwehna und auf den 26. Mai cr. zu Domnitz angelegte Termin wird wieder aufgehoben.

Kemberg, d. 5. Mai 1859.

Der Rechts-Anwalt
Doefez.

Dienstag den 10. dieses Monats Vormittags von 9—12 Uhr und Nachmittags von 2—6 Uhr sollen aus dem Nachlasse des verstorbenen Schlossermeister Richter hier selbst die sämtlichen Mobilien, Betten, Küchengeräth u. c. n., sowie eine Partie Brennholz und diverse Gegenstände meistbietend gegen gleich baare Zahlung verkauft werden. Die Auction wird in der Wohnung des Verstorbenen, große Steinstraße Nr. 9, abgehalten.

In einer Provinzial-Stadt mit Fabriken umgeben, ist ein flottcs Materialgeschäft unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Offerten beliebe man unter A. Z. Nr. 4 an Ed. Stückrath in der Expedition dieser Zeitung abzugeben.

Bekanntmachung.

Auf meinem Bauplatze hier vor dem Heide thore sind fortwährend gut gebrannte Mauersteine zu haben.

Sörbig, d. 5. Mai 1859.

G. Schmidt,
Zimmermeister.

Von der Leipziger Messe zurückgekehrt, erlaube ich meinen werthen Kunden anzuzeigen, daß ich mit einer großen Auswahl von Pußwaaren den bevorstehenden Markt in Gröbzig halten werde.

Jenny Ullmann

geb. Apelt aus Gröbzig.

Verkauf von Mastvieh.

Dienstag den 10. Mai Nachmittags 2 Uhr sollen bei Unterzeichnetem 74 Stück sehr fetter große Hammel und 11 Stück fetter Schweine meistbietend in kleineren Partien verkauft werden.

Weste witz, den 4. Mai 1859.

G. Schmidt.

Frischer Kalk

Dienstag den 10. d. Mts. pro Wispel à 6 M zu haben bei

Louis Kehse, Claussthor-Vorstadt Nr. 9.

Mauersteine sind wieder vorrätbig bei

Louis Kehse.

Beste englische Schmelz-Coaks haben äußerst billig abzulassen

S. Hofmeister & Co.

Schmeerstraße.

Meine neuen Leipziger Mess-Waaren habe ich erhalten und zeige dies hiermit ergebenst an.

L. Gundermann,
Schmeerstraße.

1852r Rheinwein.

à Fl. 8 $\frac{1}{2}$ für 1 M 4 Fl., empfiehlt, um damit zu räumen Otto Thieme.

Außerdem empfehle ich alle übrigen Sorten sehr gut gehaltene Weine zu herabgesetzten Preisen, als: St. Madeyra à Fl. 16 $\frac{1}{2}$, extraf. alten Malaga à Fl. 20 $\frac{1}{2}$, f. Malaga à Fl. 16 $\frac{1}{2}$, Portwein, alt, ganz vorzüglich schön, à Fl. 16 $\frac{1}{2}$, Medoc Margaux u. St. Julien à Fl. 15 u. 12 $\frac{1}{2}$, Haut Sauternes à Fl. 12 $\frac{1}{2}$, Rudesheimer Berg à Fl. 20 $\frac{1}{2}$, Hochheimer u. Forster Reisling à Fl. 11 u. 12 $\frac{1}{2}$, Deidesheimer à Fl. 11 $\frac{1}{2}$, Laubenheimer à Fl. 9 $\frac{1}{2}$, Brauneberger Mosel à Fl. 10 $\frac{1}{2}$. Bei Abnahme von 6 Fl. und darüber findet eine Preisermäßigung von 1 M à Flasche statt.

Otto Thieme.

Frischen Rheinlachs, geräuch. do. vorzügl. Kieler Speckbücklinge, Russ. Caviar,

in bester Qualität, empfiehlt G. Goldschmidt.

Wirkl. echte ital. Maccheronis in den gangb. Façons erhielt G. Goldschmidt.

Dienstag Braubier in der Brauerei von Carl Ed. Schober, Klaussthor Nr. 11.

Bandagen für Brüche, Mastdarm- und Wundervorfall bei Fr. Lange.

Natürliche Mineralwässer,

frischer 1859er Füllung, empfiehlt in allen gangbaren Sorten, direct von den Quellen bezogen, zu den billigsten Preisen

die Engalapothek.

Blasfäßge in allen Größen bei Fr. Lange.

Chinesisch. Haarfarbe-Mittel,

um Kopf-, Augenbraunen- und Bart-haar sogleich für die Dauer echt braun oder schwarz färben zu können, à 25 Sgr. Im Nichtwirkungsfalle wird der Betrag zurückbezahlt.

Orient. Enthaarungs-Extract,

à Fl. 25 Sgr. Ein sicheres und unschädliches Mittel zur Entfernung überflüssiger, zu tief gewachsener Scheitelhaare, für dessen Erfolg die Fabrik garantiert.

Alleinige Niederlage für Halle bei G. Leidenfrost, gr. Ulrichsstr. 11. Ucherleben: A. Fest. Bitterfeld: G. Schenke. Delitzsch: C. Eissner. Merseburg: C. Franke. Naumburg: C. F. Schulze. Weißenfels: C. F. Suess. Sörbig: Carl Kotsch.

Bad Wittkind.

Heute Sonntag den 8. Mai

Concert.

Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr. G. John.

Weintraube.

Sonntag Concert. Anfang 3 $\frac{1}{2}$ Uhr.

G. John, Stadtmusfiedirector.

Zum Jahrmarkt

Sonntag den 8. d. M. von Nachmittags 3 Uhr an Concert mit Gesang von drei jungen Damen, Montag den 9. Ball, Dienstag den 10. Tanzmusik, wozu freundlichst einladet

G. Jäkel,

zum Rathskeller in Landsberg.

Familien-Nachrichten.

Berlobungs-Anzeige.

Die Verlobung meiner Tochter Minna mit dem Kaufmann Hrn. Heinrich Schmidt hier selbst zeige ich lieben Verwandten und Freunden nur auf diesem Wege hierdurch ergebenst an. Es lebten, am 4. Mai 1859.

Friederike Heine geb. Giseke.

Gebauer-Schweigsche Buchdruckerei in Halle.

Todes-Anzeige.

Gestern Abend neun Uhr entschlief sanft unsere gute Schwester Rosette, verwitwete Justiz-Rätbin Leonhardt geb. Brauer im 49ten Lebensjahr. Diese schmerzliche Nachricht geben allen Verwandten und Freunden statt besonderer Meldung

die hinterbliebenen Geschwister.

Lügen, den 5. Mai 1859.

Todes-Anzeige.

Nach zweijähriger schwerer Krankheit und vierzehntägigem Todeskampfe entschlief am 5. d. M. Morgens 8 Uhr meine liebe Frau und unsere gute Mutter Amalie geb. Fritsche in ihrem 40. Lebensjahre. Allen lieben Verwandten und Freunden dieses hiermit zur Nachricht.

Pfeiffhausen.

Louis Lohmeyer

nebst 2 noch unerzogenen Söhnen.

Todes-Anzeige.

Nach Gottes unerforschlichem Rathschlusse verschied plötzlich an den Folgen der Unterleibsentzündung am 1. Mai Nachmittags 4 $\frac{1}{2}$ Uhr nach kurzem aber schmerzvollen Krankenlager unser geliebter Gatte, Vater, Schwieger- und Großvater, der Mühlenbesitzer Johann Karl Friedrich Gottlob Gabin, in einem Alter von 55 Jahren 4 Monaten, was wir seinen Verwandten, Freunden und Bekannten hierdurch tiefbetrübt anzeigen. Allen denen aber, welche dem Entschlafenen die letzte Ehre erzeigten, den Sarg desselben mit Kränzen und Blumen schmückten und uns in unserm großen Schmerze ihre Theilnahme in irgend einer Weise bewiesen haben, sagen wir hierdurch öffentlich unsern Dank.

Dort über jenen Sternen, Da ist ein schönes Land, Mit seinen weiten Fernen Dem Glauben wohl bekannt. Da glänzen schöne Blüten In ew'ger Herrlichkeit, Da winkt dem Kampfesmüden Die Ruhe nach dem Streit. Ober: Teufenthal, d. 4. Mai 1859. Die Hinterbliebenen.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Mai. Der preussische Staat und mit ihm die ganze wissenschaftliche Welt haben einen unerföhllichen Verlust zu beklagen: Alexander von Humboldt ist von seiner irdischen Laufbahn abberufen worden. Einem unvergleichlich wirkensreichen und ausdauernden Leben, das bis zum höchsten Greisenalter in unverwelkter Geistesfrische strahlte, wurde nach rastloser Thätigkeit ein für die Nachbleibenden wie für die Wissenschaft immer noch zu frühes Ziel gesetzt. Der Hochgeehrte verschied gestern Nachmittag halb 3 Uhr eines sanften Todes, nachdem er mehrere Tage krank darniedergelegen. Er ist mit der freudigen Genugthuung dahingegangen, noch in seinen letzten Lebensjahren das größte seiner Werke, die naturwissenschaftliche Darstellung des Weltalls, den Kosmos, als die Frucht der umfassendsten Forschungen, zur Vollendung gebracht zu haben. Seine Nichte, Ministerin Freiin v. Bülow, geb. v. Humboldt, und sein, ihm seit 50 Jahren betreuender Nefse, der General der Kavallerie v. Hedemann, waren an seinem Lager, als er seinen hohen Geist ausschante. Seine Nefsen, zwei Herren v. Humboldt, waren aus Schlesien herbeigezogen, um ihn in seinen letzten Tagen noch zu sehen.

Die Frau Prinzessin Karl erschien gleich nach dem Hinscheiden Humboldt's. Se. königl. Hoheit der Prinz-Regent kam noch gestern Abend halb 8 Uhr. Beide höchste Personen verweilten längere Zeit in tiefer Bewegung am Sterbebette des Dahingeshiedenen. Wie wir hören, wird die Leiche auf Bestimmung Sr. königl. Hoheit des Prinz-Regenten nach dem hiesigen Dome gebracht werden. Die Leidtragenden werden sich im Hause Humboldt's versammeln; der Zug wird durch die Dranienburgerstraße, Friedrichsstraße und Linden entlang bis zum Dome gehn, wo die Einsegnung stattfinden soll, worauf die Leiche am Abend im Erbbegräbnisse zu Regal beigesetzt werden wird. Der Maler Michaelis hat eine Zeichnung Humboldt's auf seinem Sterbelager aufgenommen, eben so ist die Todtenmaske in Gips durch den Bildhauer Glaeser abgenommen.

Alexander von Humboldt war am 14. September 1769 geboren, stand also im 90. Lebensjahre. Seine Jugendbildung hatte er auf dem väterlichen Gute, dem uns Allen so werthen und lieben Regel empfangen, dann in Berlin; 1787 trat Humboldt seine Studien auf der Universität in Frankfurt a. D. an, setzte sie nach längerer Aufenthalt in Berlin, 1789 in Göttingen fort, bereiste mit Zerstreuung den Niederrhein und England, und ging dann nach Freiberg auf die Bergakademie, dem damaligen Mittelpunkte geognostischer Forschungen. 1792 wurde er zuerst als Assessor bei dem Berg- und Hüttenwesen in Berlin angestellt; mehrere diplomatische Sendungen unterbrachen seine Thätigkeit in diesem Fache, worin er 1795 die Stelung eines Oberbergraths erhielt. Schon damals beschäftigten ihn seine Reisepläne und verschiedene wissenschaftliche Versuche. Der Streit zwischen Galvani und Volta zog damals die Aufmerksamkeit der wissenschaftlichen Welt auf sich, und Humboldt begründete für immer sich einen Namen durch das Werk über die gereizte Muskel- und Nervenfaser. 1797 löste er seine dienstlichen Verbindungen. In Venedig, im englischen Verband mit den Dichterkreisen Weimars, setzte er seine naturwissenschaftlichen Studien fort; in Salzburg, an der Seite Leopolds v. Buch, ist er mit geognostischen und meteorologischen Arbeiten beschäftigt, in Paris, vor seiner ersten großen Reise, schloß er mehrere wichtige Untersuchungen ab. Im August 1804 von seiner großen Entdeckungsreise nach Südamerika zurückgekehrt, nimmt er seinen dauernden Wohnsitz in Paris, im englischen Verein mit Gay Lussac, François Arago u. A. Reisen nach Italien, in die Alpen u. s. w., auch diplomatische Sendungen unterbrachen öfter die stille Mühe des Forschers und seine großen schriftstellerischen Arbeiten, durch welche die Ergebnisse seiner Reisen dem Publikum näher traten. Kurz vor seiner Uebersiedelung nach Berlin (1827) hielt er noch in Paris seine Vorlesungen über den Kosmos, die bald darauf in Berlin in zwei Cursen wiederholt wurden und die Grundlagen seines seit 1846 erschienenen Kosmos bildeten. 1829 trat er seine Forschungsreise nach Rußland an. Bis zu seinen letzten Lebenstagen bewahrte er den unermüdeten und von staunenswerthen Erfolgen begleiteten Eifer auf dem Felde der Wissenschaft.

Vom Kriegsschauplatz.

Turin, d. 5. Mai. (Tel. Dep.) Das heute Morgen ausgegebene offizielle Bulletin giebt Einzelheiten über den Versuch, welchen die Oesterreicher gemacht haben, bei Frassineto den Uebergang über den Po zu bewerkstelligen. Die feindlichen Streitkräfte haben ihre ersten Vorbereitungen am 3. Mai begonnen. Das Feuer gegen sie dauerte 15 Stunden. Es fing gestern Nachmittag wieder an und dauerte den Rest des Tages fort. Wir haben unsererseits nur wenig Verwundete gehabt. Der Feind hat große Verluste erlitten. Die Oesterreicher waren gestern mit 4000 Mann in Caselluovo an der Scivia.

Frankreich.

Paris, d. 5. Mai. Die Abreise des Kaisers steht noch immer zum Sonnabend fest, doch ist es noch durchaus zweifelhaft, ob die Reise über Genua zu Lande oder von Toulon nach Genua zu Schiffe erfolgen wird; auf beiden Punkten sind die geeigneten Vorbereitungen getroffen worden. Bis Ende dieser Woche befinden sich sämtliche zum italienischen Feldzuge vorbereitete Garderegimenter auf dem Kriegsschauplatz, und auch die Hunderttausende, die in St. Cloud lagen, sind seit gestern Abends schon nach Toulon unterwegs, während die

in Melun liegenden Gviden heute Morgens zur italienischen Armee abrücken sollten. Auch die Division Ulrich erhielt gestern Mittags Befehl, sich marschbereit zu halten. Ein bedeutenderes Ereigniß vom Kriegsschauplatz erwartet man hier nicht vor Ende der künftigen Woche. Die Zahl der Freiwilligen, die sich in Paris und in den Departements zur Aufnahme in die italienische Armee stellen, übersteigt die Erwartungen; zur Kriegsanleihe von 500 Millionen würden, so hofft die Regierung, die National-Unterzeichnungen unter demaligen Verhältnissen das Doppelte übersteigen, obwohl solche direkte Anleihen bei den großen Banquiers wenig beliebt sind. Die Vorbereitungen zur Eröffnung der National-Unterzeichnungen wurden gestern bereits im Finanz-Ministerium, in der Depositenkassa und in den Mairien getroffen.

Der „Nord“ sagt: „Die Nachricht von neuen Vermittlungsversuchen von Seiten Rußlands, Preußens und Englands ist durchaus falsch. Die Diplomatie hat ihre Bemühungen erschöpft; ihre Stimme kann sich im Geräusch der Waffen nicht hören lassen. Sie wartet ab.“

Die englische Regierung hat hier gegen den Durchzug französischer Truppen durch den neutralen Theil Savoyens protestirt (d. h. gegen die Benützung der Savoyer Eisenbahn). Die französische Regierung hat geantwortet, daß sie diesen Protest unbeachtet lassen müsse, weil sie sich mit der Schweiz, der Hüterin dieses Theils des neutralisirten Savoyens, verständig hätte, Frankreich und die Schweiz auch übereingekommen wären, daß die Eisenbahn nicht zu dem ohnehin in dem Wiener Vertrag schlecht abgegrenzten neutralisirten Theile Savoyens gehöre. (Die „Bl.“ u. „S.“ melden: Es scheint, daß deutsche Regierungen gleichfalls bereits Schritte gethan haben, um die preussische Regierung dahin zu bestimmen, daß sie diesem Proteste beitrete.)

Großbritannien und Irland.

London, d. 4. Mai. Aus der Rede, die der Minister Disraeli vor seinen Wählern gehalten und in welcher er sich über die gegenwärtige Situation verbreitete, entnehmen wir folgende Stelle:

Was England betrifft, so wird es stets auf Veranlassung des Friedens hinarbeiten, dabei aber auf alle Fälle gerüstet sein. Uns stehen jetzt in Indien 100,000 kriegsgewohnte Soldaten und andere 100,000 in der Heimat zur Verfügung. Bevor solche Wochen an sind, werden wir im Kanal und im Mittelmeer eine gewaltige Flotte bestimmen haben. Was haben wir dann noch zu fürchten? Dabei der Patriotismus des Landes, die geringen Steuern und der blühende Zustand unserer Finanzen während andere Staaten gleich beim Beginn 20 Millionen Pfd. borgen müssen, können wir in England Jahr für Jahr eine solche Summe mit Leichtigkeit aufbringen, wenn wir einzig und allein unsere Einkommensteuer um 10 Prozent erhöhen. England braucht somit nicht besorgt zu sein. Das übrige Europa leidet wird die Macht des Kampfes zu tragen haben, und wenn dessen Staaten sich verlobten, bleibt unsere glänzende Zukunft noch immer gesichert, da unsere Kraft nicht in Europa allein, sondern auch in anderen Erdtheilen ihre Grundlagen hat.

Der „Globe“ erinnert, daß das erste Kienischiff, das unter dem restaurirten französischen Kaiserreich vom Stapel lief, in der Kaufe den Namen „Zisiri“ erhielt. Dachte Napoleon III. schon damals an die „geheimen Artikel“, die sein Onkel mit dem Czaren 1807 auf dem Floß auf dem Niemen entwarf? Jedenfalls werden sie Europa durch das schriftliche Abkommen, wie es Fürst Gortschakoff nennt, nur zu lebhaft ins Gedächtniß gerufen.

Ein Privatbrief aus Genua, d. 30. April, an Messrs. Clarkson u. Comp. in London enthält eine Nachschrift mit der Anzeige, daß alle österreichischen Schiffe, die sich im Hafen von Genua befinden, so eben von der sardinischen Regierung sequestrirt worden sind. Das Lloyd's Comite hat von seinen Rechtsbeiständen erfahren, daß dieselben allen Eigern österreichischer und sardinischer Schiffe, die in britischen Häfen sind, gerathen haben, die Fahrzettel liegen zu lassen, wo sie liegen, zumal die österreichischen, da sie gewiß genommen würden, wenn sie in See gingen; auch wäre es nach einer Kriegs-Erklärung nicht gerathen, dieselben zu verkaufen. England erkennt die Gültigkeit solcher Verkäufe an, Frankreich nicht.

Türkei.

Aus Konstantinopel, d. 28. April, sind Nachrichten über Marseille eingetroffen, wonach der Sultan entschlossen ist, die Doppelwahl Kusa's anzuerkennen, jedoch Verwahrungen für künftige Fälle bei der Investitur zu machen. Die Pforte, welche streng neutral bleiben will, macht kräftige Anstrengungen, das Her schlagfertig zu machen; die rumelische Armee erhielt bedeutende Verstärkungen. In Rumelien und Bulgarien haben die Bauern sich gegen die Zehent-Eintreiber, die zu Grausamkeiten gegen die Zehent-Verweigerer genötigt hatten, erhoben. — Die Italiener in der Levante eilen nach Hause, um am Kampfe Theil zu nehmen. — Den österreichischen Schiffen ist bedeutet worden, nicht mehr ins schwarze Meer einzulaufen, sondern schleunigst im adriatischen Meere Zuflucht zu suchen; selbst die Schiffe des Lloyd sollen — wie es heißt — die Fahrten einstellen.

Vermischtes.

— Aus verschiedenen Orten des Erzgebirges und Voigtlandes, Schneeberg, Zwiesel, Plohe u. dgl. wird über einen Erdbeben berichtet, der dort am 3. Mai in der Zeit kurz vor 9 Uhr Abends verpörrt wurde und sich einige Minuten darauf wiederholte. Die Erschütterung soll eine bedeutende gewesen und von Südwest nach Nordost gezogen sein.

— In der „A. A. Z.“ machen jetzt Hermann und Robert Schlagintweit bekannt, daß ihr Bruder Adolf Schlagintweit nach den

offiziellen Berichten aus Indien und Rußland von einem der Anführer türkischer Horden, welche in Persien eingedrungen waren, zu Kasgar in Turkistan (Central-Asien) im August 1857 getödtet und als Opfer seines wissenschaftlichen Berufes gefallen sei. Er sei als Europäer erkannt worden, nachdem er, verkleidet, über den Karakorum und Kien-ken auf einer etwas westlicheren Route als der, welche seine Brüder eingeschlagen hatten, weit nach Central-Asien vorgezogen war.

Am 22. März wurde die Stadt Duito (Hauptstadt der Republik Ecuador in Südamerika) von einem Erdbeben heimgesucht und beinahe ganz zerstört. Man schätzt den Schaden auf 3,000,000 Dfls. Die Zahl der Umgekommenen wird — mit offenkundiger Uebertreibung, wie die Zeitungen sagen — auf 5000 angegeben. Einige kleine Städte im Norden der Hauptstadt sind ebenfalls zerstört.

Aus der Provinz Sachsen.
Merseburg. Die Nummern 15, 16 und 17 des hiesigen Amtsblattes enthalten u. a. Folgendes:

(Nr. 15.) Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Einnahme des Pachtbittens = Establishments bei Grina in den hiesigen Gemeindefinanzen, sowie eine dergl., die Concessionirung des Kaufmanns F. Burdardt in Sangerhausen als Agenten für das Auswanderer-Transportgeschäft der Schiffmaekers Daaelberg in Bremen betreffend; ferner bringt die Königl. Regierung zur öffentlichen Kenntniß, daß die umzubauende Infrastruktur bei Ebnenbera vom 1. Mai ab für die Schiffahrt gesperrt ist.

(Nr. 16.) Eine Polizei-Verordnung, die Anstellung von Grubenaufsichtern, eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Verpachtung und Verleibung von Streichhölzern und Spießborghölzern, und eine dergl., den Umständen der Dautlungen der im 4. Quartale v. J. eingezahlten Cavaltien für veräußerte Domainen und Forstgrundstücke und Abfälligen betreffend. — (Nr. 17.) Die Königl. Regierung bringt zur öffentlichen Kenntniß, daß an Stelle des pensionirten Bau-Inspectors Gaulte in Wittenberg der Königl. Bau-Inspector Fesjel daselbst zum technischen Mitgliede der hiesigen Königl. Prüfungs-Commission für Bauhandwerker und der Königl. Kreisbauverwalt. in Wittenberg für dessen Stellvertreter ernannt worden ist. Eine Bekanntmachung der Königl. Regierung, die Zuschlagung der Ebnenbergschen Mühle bei Rudau zu dem Gemeindevertrage von Rudau, sowie eine dergl., die Einzahlung der Beiträge zum Domainen-Feuerschaden-Fonds pro 1. Mai 1859/60 betreffend und zwar der ersten Klasse mit 2 Sgr. von jedem Hundert Thaler, der zweiten Klasse mit 3 Sgr. von jedem Hundert Thaler, bis längstens den 1. Juni c. und die Erhebung dieses Beitrags mit 1 Sgr. von jedem Hundert Thaler der ersten Klasse und 1 Sgr. 6 Pf. von jedem Hundert Thaler der zweiten Klasse bis längstens den 1. December.

Personal-Chronik. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben im Namen Sr. Majestät des Königs den Stills = Superintendenten und Konsistorialrath Frobenius hieselbst zugleich zum Regierungs- und Schulrath bei der hiesigen Königl. Regierung zu ernennen geruht. Der Regierungs-Verf. Schmidt ist von der Regierung in Bromberg zur hiesigen Regierung versetzt worden. Die bisherigen Appellationsgerichts-Aufscullatoren v. Richter und v. Bülckers sind zu Referendarien bei der hiesigen Regierung ernannt worden. Der Intendanturath F. J. v. der Intendantur-Assessor Schmidt und der Intendantur-Secretär-Wilhelm W. J. v. der Intendantur 4. Armee-Corps, sind der erste zur Intendantur 7. Armee-Corps, die letzteren zur Intendantur 5. Armee-Corps, der Intendantur-Assessor Walter von der Intendantur 7. Armee-Corps dagegen zu der Intendantur des 4. Armee-Corps versetzt worden. Dem vorerwähnten Oberförster Jäger Fischer ist die Forst-Aufsichtsstelle zu Annaburg in der Oberförsterei Siebigerode vom 1. Mai d. J. ab definitiv übertragen worden. An Stelle des jetzt beurlaubten und am 1. Mai d. J. in den Ruhestand tretenden Deconomie-Commissarius Siemsen zu Hettstedt ist der bisher bei dem Collegio der Königl. General-Commission zu Merseburg beschäftigt gewesene Gerichts-Assessor Schlichtemann als Special-Commissarius in Hettstedt stationirt. Nachdem der Procurator-Antmann Heße zu Geth in Ruhestand versetzt worden, ist der Kreis-Secretar Steinbrück zum Procurator-Antmann ernannt und am 4. April c. in dies Amt eingeführt worden. Die durch die erfolgte Pensionirung des Kreis-Feuerschaden-Beher erlebte Kreis-Feuerschaden-Commissarstelle zu Mansfeld ist dem selbigen Kreis-Secretar E. H. v. d. H. verliehen worden. Der Candidat der Feldmesskunst Carl Bernhard Zuchold zu Herzberg ist zum Feldmesser ernannt und als solcher verpflichtet worden. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Altenbischlingen, in der Diöces Heddrungen, ist der bisherige Pfarrer in Burgwerben, in derselben Diöces, Theodor Friedrich Gotthilf Wahn, berufen und befristet worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle ist Privat-Patronats. — Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Bachau mit Gollwitz, in der Diöces Jellitz, ist der bisherige Predigant-Candidat Otto Heinrich Wittlich zu Herbigel in Naumburg, in der Diöces evangelischer Diaconatsstelle an St. Marien in Naumburg, in der Diöces Naumburg, ist der bisherige Vormittagsprediger an der St. Marien-Magdalenen-Kirche daselbst, Adolph Heinrich Friedrich Richter, berufen und befristet worden. Patron der dadurch vacant gewordenen Vormittagspredigerstelle an der St. Marien-Magdalenen-Kirche zu Naumburg ist der Magistrat daselbst. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Jannetal, in der Diöces Salzwehel, ist der bisherige Prediger in Dambach, Carl Ludwig Maqner, berufen und befristet worden. Die dadurch vacant gewordene Pfarrstelle zu Dambach ist Privat-Patronats. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Dierfeld, in der Diöces Witten, ist der bisherige Predigant-Candidat Hermann Constantin Knoth berufen und befristet worden. Die erledigte evangelische Diaconatsstelle zu Wolmirstedt, in der Diöces Wolmirstedt, ist dem bisherigen Predigant-Candidaten Carl Friedrich Breichneider verliehen worden. Die erledigte evangelische Predigantstelle zu Herzberg mit dem Patronat in Gräfenhof, in der Diöces Herzberg, ist dem bisherigen Predigant-Candidaten Eduard Moritz Ehrenhaus verliehen worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Gähme mit Belfau, in der Diöces Stendal, ist der bisherige Predigant-Candidat Theodor Paul August Gübener berufen und befristet worden. Zu der erledigten evangelischen Pfarrstelle zu Kläden mit Kraas und zur evangelischen Diaconatsstelle in Arenbe, in der Diöces Salzwehel, ist der bisherige Predigant-Candidat Ernst Dienemann ernannt und befristet worden. Der Pfarrer Schöler in Königsaue, in der Diöces Hildesheim, wird am 1. October d. J. in den Ruhestand treten. Patron der Stelle ist der Magistrat in Hildesheim. — Der Schulamts-Candidat Dr. K. v. d. H. ist als 2. Collaborator am Gymnasium zu Hildesheim angestellt worden. Die Retor- und erste Knabenlehrerstelle an der Stadtschule zu Weichenfels, Privat-Patronats, ist durch das Ableben ihres bisherigen Inhabers erledigt.

Im Department der Ober-Postdirection zu Halle sind versetzt worden: der Postdirector, Major a. D. H. Müller, von Gölitz nach Naumburg, die Postfiscaläre Wagenmeister von Merseburg nach Gernitz, Postämter von Halle nach Breslau, Jabel von Torqu nach Potsdam, Wied von Düren nach Torqu, der Post-Expedient Günther von Wittenberg nach Giebichen, der Eisenbahn-Postconductor Wolff von Dessau nach Halle und der Postbote Würdig von Halle nach Merseburg als Wagenmeister. — Befördert und angestellt sind: der Ober-Postfiscal Kitzschmann in Halle als Post-Kassencontrollirer, die Post-Expeditionsgehülften Wupmann in Sachenitz und Kirckenbaur in Hohenbuck als Postexpeditoren, Wupmann der inwalde Sergeant Dubig als Postexpedit in Herzberg, der Kaufmann Schilling in Wippra als Postexpedit daselbst, der inwalde Postillon Weber in Torqu und der inwalde Postillon Krabenezahl in Wittenberg als Wagenmeistergehülften daselbst, der inwalde Wachtmeister Schröder als Postconductor in Halle und der inwalde Postbote Sander als Postbote in Wittenberg. — Pen-

sionirt sind: der Wagenmeister Luchterband in Merseburg, der Eisenbahn-Postconductor Deterding in Halle. — Entlassen sind: der Postbegleiter Gerhard in Halle, der Postconductor Präfürst in Halle, der Rübendirektor Sobusch in Halle. — Freiwillig sind ausgeschieden: der Postfiscal Paul in Halle, der Postexpeditur J. J. Giesche in Wippra, der Postexpeditur Dwig in Weissenfels. — Gestorben ist der Wagenmeister Dertel in Burdorf.

Naumburg. Die Personal-Chronik des Merseburger Amtsblattes (Nr. 16) enthält folgende Personal-Veränderungen im Departement des hiesigen Appellationsgerichts:

Der Gerichts-Assessor Reichardt ist zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Naumburg mit der Funktion bei der Gerichtscommission zu Hettstedt, und der Gerichts-Assessor Schmidt zum Kreisrichter bei dem Kreisgericht in Liebenwerda ernannt. Der Gerichts-Assessor Schwimmer ist in Folge seiner Ernennung zum Procurator der Reichs-Hof-Justiz in Berlin, aus dem Justizdienste entlassen. Der Gerichts-Assessor Fietz, bisher bei dem Kammergericht zu Berlin, ist in hiesiges Departement versetzt. Die Referendarien Eshardt und Lindner sind zu Gerichts-Expeditoren ernannt. Abgegangen sind: der Referendarus Richter an das Appellationsgericht zu Magdeburg, der Referendarus Dertlich und der Aufscullator Becker an das Appellationsgericht zu Halberstadt, der Aufscullator Hammer an das Kammergericht zu Berlin und die Aufscullatoren Graf v. d. Schulenburg = Sehlen und v. Schulz an die Regierung zu Merseburg. Der Referendarus Graf v. Binjungebode und der Aufscullator Körte sind, Ersterer auf seinen Antrag, aus dem Justizdienste entlassen. Der Referendarus Schäfer, bisher bei dem Appellationsgericht zu Halberstadt, sowie der Aufscullator Rinne, bisher bei dem Kammergericht zu Berlin, sind in hiesiges Departement übertragen. Die Gerichtsboten Bille in Jahn und Letzius in Halle sind, Ersterer vom 1. Mai d. J. und Letzterer vom 1. Juli d. an, pensionirt.

Defaunmachung.

Bei der heute hieselbst stattgehabten Verlosung der im Jahre 1764, so wie der anstatt der früheren unverwöhsten und unverloosbaren Steuerfcheine im Jahre 1836 ausgefertigten Steuer-Kredit-Kassenscheine sind folgende Nummern, deren Realisirung im Michaelistertmine 1859 erfolgen wird, gezogen worden:

- 1) Von den Steuer-Kredit-Kassenscheinen aus dem Jahre 1764: Von Lit. A. a 1000 Ebr. Nr. 1082, 1197, 1589, 1870, 1956, 2158, 2414, 2613, 2630, 2935, 3005, 3086, 3211, 3351, 3528, 3616, 3656, 3857, 4053, 4291, 4783, 5761, 6044, 6215, 6800, 7287, 7709, 8022, 8336, 8437, 8601, 8998, 9405, 9662, 9942, 10, 10000, 10, 1088, 11, 081, 11, 896, 12, 174, 12, 367, 12, 374, 12, 851, 12, 868, 13, 158, 13, 188, 13, 523, 13, 523. — Von Lit. B. a 500 Ebr. Nr. 43, 77, 538, 1042, 1321, 1444, 2290, 2534, 2648, 2768, 2850, 2852, 2903, 3206, 3511, 4576, 4658, 5311, 5654, 6423, 6870, 7665, 7668, 7654, 7894. — Von Lit. D. a 100 Ebr. Nr. 40, 438, 571, 676, 701, 812, 927, 1320, 1808, 1869, 2434, 2971, 2996, 3908, 3915, 4512, 4567, 5083, 5235, 5484, 5815, 6669.
- 2) Von den Steuer-Kredit-Kassenscheinen aus dem Jahre 1836: Von Lit. A. a 1000 Ebr. Nr. 21, 53, 103, 143, 188. — Von Lit. B. a 500 Ebr. Nr. 87, 107. — Von Lit. C. a 200 Ebr. Nr. 118, 140. — Von Lit. E. a 50 Ebr. Nr. 48.

Außerdem wurden von den unzerinslichen Kammer-Kredit-Kassenscheinen Lit. K. a 45 Ebr. die Scheine Nr. 265, 312, 533, 690, 828, 1181, 1474 und 1475 zur Zahlung im Michaelistertmine 1859 ausgez. — Die Inhaber der vorerwähnten verlosenen und resp. zur Zahlung ausgezogenen Scheine werden hierdurch aufgefordert, die Kapitalien gegen Rückgabe der Scheine und der zu den verlosenen Scheinen gehörenden Talons und Coupons mit dem Eintritt des Michaelistertmines 1859, wo die Verzinsung der jetzt gezogenen Steuer-Kredit-Kassenscheine aufhört, bei der hiesigen Regierungs-Hauptkasse im Preussischen Courant zu erheben. Merseburg, den 23. April 1859.

Im Auftrage der Königl. Hauptverwaltung der Staatsschulden. Der Regierungs-Präsident v. Wedell.

Monats-Hebericht der Preussischen Bank,
gemäß §. 99 der Bank-Ordnung vom 5. October 1846.

Aktiva.	
1) Gelegtes Geld und Barren	43,274,000 Ebr.
2) Kräftige Annemhlungen	1,764,000 "
3) Reichth. Bestände	61,535,000 "
4) Lombard-Bestände	12,654,000 "
5) Staatspapiere, verschiedene Forderungen und Aktiva	2,633,000 "
Passiva.	
6) Banknoten im Umlauf	73,544,000 Ebr.
7) Depositen = Kapitalien	19,229,000 "
8) Guthaben der Staatskassen, Insbitute und Privatpersonen, mit Einschluß des Giro = Verlehrs	9,069,000 "

Berlin, den 30. April 1859.
Königl. Preussisches Haupt-Bank-Directorium.
v. Lamsrecht. Neben. Dechen. Bobwod. Kühnemann.

Fremdenliste.

- Angelommene Fremde vom 6 bis 7. Mai.
- Kronprinz.** Die Srn. Kauff. Adriaan a. Schloß Nolte, Walthor a. Grurt, Grünbaum a. Warfau, Cramer a. Riga, Schaff a. Mannheim, Geiger a. Bern. Sr. Stud. jur. Berndt a. Kurlenwalde. Sr. Vants. Secr. Oster a. Götting. Sr. Dir. Baudisch a. Nürnberg. Sr. Rent. Ehrenbusch a. Würzburg.
- Stadt Zürich.** Frau D. M. Hübner a. Weissenhofsbach. Sr. Amtm. Wendenburg a. Seberleben. Sr. Rent. Willeman a. Dresden. Die Srn. Kauff. Störing a. Herseln, Kestler a. Frankfurt, Melzer a. Hamburg, Schickmann a. Würzburg.
- Goldner Ring.** Die Srn. Kauff. Berg m. Brüder a. Berlin, Kredemais a. Schwäbe, Stoppeler a. Bremen, Kungelshilf a. London. Sr. Kaufm. Penne u. Sr. Maurermeister Freymuth a. Göttingen. Sr. Rechts-Anwalt Prauf a. Torqu. Sr. Assessor König a. Breslau. Sr. Amts-Rath Voigt a. Hohenroda. Frau Süntender. Eggert m. Rüste a. Rothenburg.
- Goldner Löwe.** Die Srn. Kauff. Ulrich a. Magdeburg, Sternberg a. Amsterdamm, Münzer a. Wisa. Hr. Leberdt. Meißner a. Neupost. Sr. Privatm. Feig a. Almenau. Hr. Dr. phil. Klinitich a. Berlin. Sr. Druckermeister, Pfister m. Kam. a. Warfau.
- Stadt Hamburg.** Sr. Rittergutsbes. Schulz a. Götting. Sr. Amtm. Hoch m. Kam. a. Alstedt. Sr. Dr. Schulz a. Göttingen. Sr. Pastor Hanß a. Neust. Die Srn. Kauff. Telemann a. Berlin, Ullenthal a. Magdeburg, Alstedt a. Glabach, Alstedt a. Glogau. Die Srn. Fabrikbes. Martin a. Breslau, Franke a. Potsdam.
- Goldne Kugel.** Hr. Privatm. Wislicenus a. Waltershausen. Die Srn. Kauff. Säder, Androp u. Schwabe a. Leipzig, Zimmermann a. Hildesheim, Franke u. Meyer a. Grurt. Sr. Defon. Tränhardt a. Rofbach. Sr. Kunstgärtner Rudenburg a. Grurt.
- Hôtel zur Eisenbahn.** Die Srn. Stud. med. Limm u. Probst a. Hamburg. Die Srn. Kauff. Palmi m. Schwester a. Berlin, Spatke a. Jena. Sr. Baron v. Gittart a. Schwelm.

Singakademie.

Dienstag den 10. Mai Abends 6 Uhr Versammlung der Singakademie im großen Versammlungssaale der Franckeschen Stiftungen. Zur bevorstehenden Enthüllungsfest wird geübt: **Der Samson** von Haendel. **Der Vorstand.**

Bekanntmachung.

Einer Mittheilung der K. K. Oesterreichischen Post-Verwaltung zufolge ist wegen des zwischen Oesterreich und Sardinien ausgebrochenen Krieges der Brief- und Fahrpost-Verkehr zwischen beiden Ländern bis auf Weiteres eingestellt worden, und können ausnahmsweise nur die nach Sardinien gerichteten Sendungen an K. K. Oesterreichische Truppenkörper oder Militär-Personen oder an die bei der Oesterreichischen Armee befindlichen Civil-Personen durch die eingerichtete Feldpost-Beförderung erhalten.

In Folge dessen ist mit vorstehender Ausnahme die bei den Preussischen Post-Anstalten aufgelieferte oder denselben von weiterher aufgelieferte oder denselben von weiterher aufgelieferte Korrespondenz nach Sardinien vorläufig durchweg über Frankreich zu spediren und demgemäß zu taxiren. Fahrpostsendungen nach Sardinien können dagegen für jetzt nur angenommen werden, wenn solche an einen Expéditeur in Frankreich adressirt sind.

Berlin, den 3. Mai 1859.
General-Post-Amt.
Schmückert.

Bekanntmachung.

Die in der Stadt Halle wohnenden Vormünder der unter unserer Gerichtsbarkeit gehörigen Pflegebefohlenen, welche die Erziehungsberichte für das Jahr 1858 noch nicht eingereicht haben, werden unter Hinweisung auf unsere Bekanntmachung vom 25. Januar d. J. hierdurch nochmals aufgefordert, binnen spätestens drei Wochen die gedruckten Formulare zu den Erziehungsberichten in dem Erdgeschosse des Kreisgerichts bei dessen Hauswart in Empfang zu nehmen, gehörig ausgefüllt und unterschriebenen Herren Geistlichen der Parochie der Pflegebefohlenen zu übergeben und mit deren und der Herren Lehrer und Bezirksvorsteher Bemerkung versehen, sofort nach abgehaltenem Konferenztermine an uns zurückzusenden.

Für jede Vormundschaft ist ein besonderer Bericht zu erstatten.

Die sämmtlichen Vormünder haben nach fruchtlosem Ablaufe der Frist Weiterungen und kostenpflichtige Erinnerungen zu gewärtigen.

Halle, den 2. Mai 1859.
Königl. Kreis-Gericht, II. Abtheilung.

Bekanntmachung.

In dem Konkurse über das Vermögen des von dem Schneidermeistern **Eduard Bröme** und **Herrmann Naatz** hier betriebenen Kleiderhandlungsgeschäfts, sowie über das Privatvermögen derselben ist zur Verhandlung und Beschlussfassung über einen Akkord ein neuer Termin

auf den 12. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr vor dem unterzeichneten Kommissar im Terminszimmer Nr. 8 anberaumt worden. Die Betheiligten werden hiervon mit dem Bemerkten in Kenntniß gesetzt, daß alle festgestellten Forderungen der Konkursgläubiger, soweit für dieselben weder ein Vorrecht, noch ein Hypothekenrecht, Pfandrecht oder anderes Absonderungsrecht in Anspruch genommen wird, zur Theilnahme an der Beschlussfassung über den Akkord berechtigen.

Halle a. d. Saale, am 29. April 1859.
Königl. Preuss. Kreisgericht,
I. Abtheilung.
Der Kommissar des Konkurses.
Freund.

Concursbeendigung.

Der am 28. November 1857 über das Vermögen des Kaufmanns **Moris Ehrlich** zu Artern im abgeführten Verfahren eröffnete kaufmännische Concurs ist beendigt.

Sangerhausen, den 29. April 1859.
Königl. Kreis-Gericht, I. Abtheilung.

Geschäfts-Verkauf.

In einer sehr lebhaften und nahhaften Stadt, dicht an einer Chaussee, auch mit einigen Fabriken umgeben, ist ein stotres Material-Geschäft nebst schönen Gebäuden und Räumlichkeiten, auch zu verschiedenen Fabrik-Geschäften einzurichten, unter sehr günstigen Bedingungen sofort zu verkaufen. Näheres bei **A. Pfannenbergs**, Steinweg Nr. 48.

Submissions-Termin.

Für die königliche Geschützgießerei zu Spandau soll die Lieferung nachbenannter Materialien auf dem Wege der Submission an Mindestfordernde verdingen werden.

- Area 158 Centner Schmelzeisen in verschiedenen Abmessungen.
- 10 Centner Eisenblech.
- 6 Centner Eisendraht.
- 100 Stück eiserne Rührstangen.
- 76 Stück kienenes Kreuzholz, à 25' lang 6" im Quadrat.
- 24 Stück dito à 24' lang 6" im Quadrat.
- 2820 laufende Fuß kienene Bretter in verschiedenen Abmessungen.
- 472 laufende Fuß kienene Bohlen in verschiedenen Abmessungen.
- 600 laufende Fuß eiserne Bretter in verschiedenen Abmessungen.
- 360 laufende Fuß eiserne Bohlen in verschiedenen Abmessungen.
- 288 laufende Fuß eichene Bohlen in verschiedenen Abmessungen.
- 96 laufende Fuß rothbucene Bohle, 4" stark 12" breit.
- 1000 Tonnen englische Stück-Steinkohle (Westhartley).
- 2000 Tonnen Rubaer Steinkohlen.
- 1000 Tonnen Holzkohlen.
- 200 Tonnen englische Schmiedekohlen.
- 2000 Tonnen englische Schmelz-Koaks.
- 150 Klaftern kienenes Klobenholz.
- 12 Centner Brennöl.
- 250 Quart Steinkohlendöl.
- 12 Centner Maschinenöl.
- 4000 Stück englische Chamottefeine.
- 500 Tonnen gelben (Halle'schen) Formsand.
- 200 Tonnen weißen (Fürstenwalder) Formsand.
- 10 Schachteltrüben Kernsand (Charlottenburger).

Hierauf Reflektirende wollen ihre schriftlichen, in bestimmten Ausdrücken abgefaßten und nur auf die vorausgeführten Materialien lautenden Gebote zu dem auf

Mittwoch den 1. Juni 1859 Vormittags 11 1/2 Uhr

im Bureau der unterzeichneten Direction anberaumten Termine versiegelt einreichen.

Die Offerten müssen auf der Adresse mit der Aufschrift „Submission auf die Lieferung von ...“ deutlich bezeichnet sein.

Mündliches Abieten findet nicht statt.

Die Lieferungs-Bedingungen liegen in dem vorgenannten Geschäftslocale zur Einsicht offen. Spandau, den 5. Mai 1859.

Direction der Geschütz-Gießerei.

Schür. Westphal. Meißner.

Thüringische Eisenbahn.



Wir machen hiermit bekannt, daß wir vom 1. d. Mts ab in unserem Binnerverkehr gebrannte und ungebrannte Backsteine (Mauerziegel), bei Aufgabe von ganzen Wagenladungen und bei Verladung in offenen Wagen, zum Ausnahmetariff von 2 1/2 Silberrennige pro Centner und Meile, gemeines Harz und Pech als Gut der Tarifklasse I. b. befördern.

Erfurt, den 4. Mai 1859.

Die Direction der Thüringischen Eisenbahn-Gesellschaft.

Ein in stottem Betriebe stehendes Material-Geschäft, 1/2 Stunde von Halle entfernt, ist sofort zu verkaufen. Näheres durch das Agent.-Gesch. v. **C. Niedel**.

Mehrere tüchtige Landwirthschaftserrinnen können zum 1. Juli c. noch Stellung erhalten durch das Agent.-Gesch. v. **C. Nidel**, Rathhausg. 7.

Bäckerei-Verpachtung.

Eine im Gange und guter nahrhafter Lage befindliche Bäckerei ist Verhältnisse halber sofort zu verpachten. Zu erfragen bei **Eduard Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung.

Ein Kupferschmied, welcher als Maschinenmeister in mehreren Fabriken servirte, gute Zeugnisse besitzt und alle einschlägigen Arbeiten übernimmt, sucht zu möglichst baldigem Antritt eine entsprechende Stelle. Hierauf Reflektirende werden gebeten, ihre Offerten bei **Ed. Stückrath** in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Für eine Tuch- und Schnittwaarenhandlung in einer unweit Halle gelegenen kleinen Stadt wird ein Lehrling mit den nöthigen Schulkenntnissen zum sofortigen Antritt oder Johanni d. J. gesucht. Näheres in Halle, Königsstraße Nr. 4 bei **Tippel**.

Ein Kapital von 2 bis 3000 Rthl wird gegen pupillarische Sicherheit von einem pünktlichen Binszahler sofort zu leihen gesucht. Näheres zu erfragen bei **Julius Dreher**, Kleinschmieden Nr. 1.

Einem hiesigen und auswärtigen Publikum die ergebenste Anzeige, daß ich mich hier als Glasermeister etablirt habe und bitte um geneigten Zuspruch. Lauchstädt, den 6. Mai 1859. **Ferdinand Schimpff**, Glasermeister.

Die Herren Apothekenbesitzer und deren Vertreter des Regier.-Bez. Merseburg, werden zur Frühjahrs-Versammlung des Vereins der Aerzte und Apotheker zum nächsten

Donnerstag den 12. Mai

Vormittags 11 Uhr

im Hotel der „Stadt Bürid“ zu Halle, zu recht zahlreicher Theilnahme von dem Unterzeichneten hierdurch ganz ergebenst eingeladen. Naumburg, den 5. Mai 1859.

Dr. Tuchen.

Handstanz.

Eine Wassermühle, die aus 3 neu erbauten Amerikanischen Sägen nebst Spitzgang, einer Del- und Schneidemühle besteht, guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden nebst Gärten, 90 Morg. Acker und Wiesen u., im Werth von 24,000 Rthl., so wie ein angenehmes gelegenes

Landgut von c. 300 M. M. Acker und Wiesen, mit herrschaftlichem Wohnhaus u. guten Wirthschaftsgebäuden u. c. im Werthe von 20,000 Rthl., sollen gegen 2 Häuser bis zu ähnlichen Preisen in angenehmer Stadt vertauscht werden. Zugleich wird bemerkt, daß beide Grundstücke in der Provinz Sachsen in der Nähe der Berlin-Drösdner Bahn liegen und nur wenig Hypotheken darauf lasten. Näheres durch **L. Finger** in Halle.

In der

Pfefferschen Buchhandlung in Halle ist zu haben:

Der kleine Franzos

oder

Sammlung der zum Sprechen nöthigsten Wörter und Redensarten, nebst leichten Gesprächen für das gesellschaftliche Leben. Von **Ife**. Preis 7 1/2 S.

J. Heilfron & Co., Tuch-, Seiden- u. Modewaaren-Handlung, gr. Steinstraße 63,

zeigen den Empfang der Neuigkeiten von der **Leipziger Messe** hierdurch ergebenst an.

Die **Lippert'sche Buchhandlung** (E. Ruhe), Alter Markt Nr. 3, empfiehlt:
Karten von Ober-Italien à 10 Sgr.
aus dem bekannten J. Verthes'schen Verlage.

In Erfurts Garten-Salon
heute **Conntag** den 8. Mai sowie folgende Tage von Nachmittags 3 Uhr ab
Große Aufstellung von stereoskopischen Ansichten;
das Allerneueste wird den Besuchern gezeigt, die **Tableaux** werden täglich gewechselt.

Zur Unterhaltung wird
die musikalische Afrikanische Affensfamilie
mechanische Automaten
das geehrteste Publikum sowohl mit Gesang als auch mit Musik auf das Angenehmste zu unterhalten suchen.

Ein geehrtes Publikum sowie alle Freunde der Kunst labet ergebenst ein
Friedrich Holste,
optisch-mechanischer Künstler,
Inhaber der silbernen Preismedaille für Kunst.
NB. Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Glacé-Handschuh eigener Fabrik
Hermann Pfug, Leipzigerstr. Nr. 95.

Damenhüte, als: **Brüsseler Bast, Manilla,** sowie **Serren-, Anaben- und Mädchenhüte** in jeder beliebigen Façon sind in meiner Fabrik wieder vorrätig u. offerire solche zu billigen Preisen.

Louis Sachs, gr. Ulrichstr. Nr. 24.

Den Empfang der neuen **Leipziger Modewaaren** zeigt hiermit ergebenst an
A. F. Klingenberg.

Das Neueste in **Frühjahrs-Umbängen, Mantillen in Taffet, Moire und Sammet** empfiehlt billigst
A. F. Klingenberg in Cönnern.

Um **müßigem Gerede** ein für alle Mal entgegen zu treten, erkläre ich hiermit, daß es in meiner **Samenhandlung** an irgend einem gangbaren Artikel weder gefehlt hat, noch fehlen wird, und daß ich für die **Rechttheit** meiner Samereien jederzeit garantire.
Der Handelsgärtner
Löbejün, im Mai 1859.
F. Fesmer.

Echt Peruan. Guano
unter Garantie der Echtheit angemessen billig bei
J. G. Mann in Halle.

Zuckerrüben-Saamen
weiß, 38r Ernte, habe ich unter Garantie noch ein Pöschgen zu verkaufen.
Emil Berthold, Rann. Straße 5.

Von unserm anerkannt guten **Cement** unterhalten wir bei Herrn **Aug. Eigendorf** in Halle fortwährend Lager in frischer Waare zu billigstem Preis. Urteste über die vorzügliche Güte des Cements liegen bei Herrn **A. Eigendorf** zur Einsicht bereit.
Gebrüder Vorn in Erfurt.

Auf Obiges Bezug nehmend, offerire ich **Roman Cement** à 3/8, bei Partien à 3/4 pr. Tonne.
Aug. Eigendorf, Franckenstraße 6.

Echt engl. **Portland Cement** à Tonne 2/4 pr. bei
Aug. Eigendorf.

Bretter-Verkauf.
30 Schock gesunde kieferne Bretter, 1 Zoll stark und 12 Zoll breit, 14-16 Fuß lang, haben billig abzugeben
E. Sonnemann & Co.

Ein offener **Sagdwagen** ohne Langbaum (Ameriquain), vom Stellmacher, Schmidt und Lackierer fertig, steht zu verkaufen **Franckensplatz Nr. 6.**

Braunbier
von jetzt an **Dienstags und Freitags.**
F. W. Preßler.

Bohnensaugen,
2 1/2 pr. Schock, bei
Gebr. Glitsch.

Die
Fleckenreinigungs-Anstalt
von **L. Bergfeld, gr. Ulrichstr. 50,** empfiehlt sich im Reinigen der Garderoben von Flecken aller Art, als: von Fett, Del, Firniß, Tinte, Harz u. s. w. zu den billigsten Preisen.

Echtes Klettenwurzel-Öel, welches das Ausfallen der Haare ganz verhindert, das Wachstum schnell befördert, die bereits erkerbenden Haare neu belebt und das frühzeitige Grauerwerden derselben beseitigt. Besonders empfehlenswert ist es bei Kindern angewandt zu werden, da es den Grund zu einem herrlichen Haarwuchs legt.
Das Glas 2 1/2, 5, 7 1/2 pr. mit Gebrauchsanweisung.

Um Nachahmungen zu begegnen, befinden sich auf jedem Glase erhabene Buchstaben C. J. und ist mit meiner Firma versiegelt.
Die alleinige Niederlage ist in Halle bei **W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 36.**

Carl Zahn,
Herren- und Damen-Fiseur in Gotha.

Mauersteine, Dachsteine und Hohlziegel sind jederzeit von schon bekannter Qualität abzugeben. Ebenso auch Kohlensteine zur Selbstabfuhr von besser Kohle auf meiner Ziegelei.
Schiettau b. Halle a/S. R. Busse.

Ein gewandtes, ehliches Stubenmädchen gesetzten Alters, streng sittlich, im Weisnähen und Platten geübt, wird zum ersten Juni gesucht. Näheres ist zu erfahren auf dem Weidenplan Nr. 18, 2 Treppen hoch.

Ehr schöne weiße Speisestartoffeln sind in **Wispeln und Scheffeln** Magdeburger Bahnhof von Montag den 9. Mai früh 6 Uhr bis Abends 7 Uhr zu verkaufen.

Gebauer-Schmetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Brönnner's Fleckenwasser,
namentlich zum Waschen der **Glacé-Handschuhe,** in Gläsern à 6, 1/2 und 2 1/2 pr. und in Weinsflaschen à 1 pr. — ächt bei **Carl Haring,** Neuhäuser Nr. 5.

Feinste Thüringer Amtsbutter, à 8 1/2 pr., in Kübeln billiger, täglich frische Sendung; extra schöne fette **Limburger Sahnenkäse,** à 8 5 pr., in Kisten billiger, empfiehlt **Richard Jungmeister, Leipzigerstraße 91.**

Feinste Stickereien
in Garnituren, Strichen, Taschentüchern u. a. Sachen offerirt im neuesten Geschmack
Ernst Pfabe.

Negligéstoffe,
auch fertige Tüchchen und Mützen, sehr billig, empfiehlt
Ernst Pfabe.

Haar-Coiffüren
in Genille, Filet und Sammetband, neue Morgenhauben in aparten feinem Geschmack, auch noch viele andere neue Modischen empfiehlt die **Waiswaaren-Handlung** von **Ernst Pfabe.**

Sonnabend giebt's **Bratfische** mit Schmor- kartoffeln und **Conntag** frischen **Kaffeebruden** bei **A. Lehmann** im Bier Keller.

Rosenthal,
Sonntag Pfannkuchen, Montagfrüh Speck- kuchen, wozu freundlichst einladet
A. Neuter.

Den 5. Mai Nachmittags sind auf dem Wege von der **Leipzigerstraße** nach dem **Magdeburger Bahnhof** ein Paar großarrige **Pferdedecken** verloren gegangen. Der Finder wird gebeten, dieselben gegen eine Belohnung beim Herrn **Banquier Steckner** abzugeben.

Familien-Nachrichten.
Entbindungs-Anzeige.
Heute Morgen 2 Uhr wurde meine liebe Frau von einem kräftigen Jungen leicht entbunden.
Wettin, d. 7. Mai 1859.
Der Deconom **Lorenz.**

Verlobungs-Anzeige.
Die Verlobung ihrer zweiten Tochter **Luise** mit dem Mühlbesitzer **Hrn. Louis Beyer** zu **Reuschberg** beehren wir uns hierdurch ergebenst anzuzeigen.
Gorsleben, den 6. Mai 1859.
G. Koch und Frau.

Luise Koch,
Louis Beyer.
Verlobte.

Marktberichte.
Halle, den 7. Mai.
Bei den wesentlich getheilerten Preisen für Weizen und Gerste auf den nördlichen Märkten ist das Angebot aus dieser Gegend nach hier ungenügend, da sich der Verkauf von diesen Artikeln dements für England zuwenden hat. Mit Roggen sieht es billiger, während jedoch für Hafer lebhafter Absatz stattfindet. Der Weizen war heute bei geringer Zufuhr schwach, es ist bezahlt: Weizen 48-54, 72-74 pr. Roggen 44-51 pr. Gerste 36-44 pr. Hafer 33-36 pr. Meisenburger 38 pr. Rübsöl matter, 12 1/2 pr. erlassen.



Hallische Zeitung

im G. Schwetschke'schen Verlage.

(Hallischer Courier.)

Politisches und

für Stadt



Literarisches Blatt

und Land.

In der Expedition der Hallischen Zeitung: G. Schwetschke'scher Verlag. — Redacteur Dr. Gabeberg.

Verteilsjahrlicher Abonnementspreis bei unmittelbarer Entnahme 20 1/2 Sgr., bei Bezug durch die Post 1 Tlr. 5 Sgr.

Insertionsgebühren 1 Sgr. 4 Pf. für die dreispaltige Zeile gewöhnlicher Zeitungsschrift oder deren Raum.

N. 107.

Halle, Sonntag den 8. Mai

1859.

Hierzu eine Beilage.

Telegraphische Depeschen.

Vien, Freitag, den 6. Mai. Der von den österreichischen Truppen gemachte Versuch den Po zu überschreiten, ist nur theilweise geglückt. Die Oesterreicher umzingeln Alessandria und Casale in einem Bogen von 40 italienischen Meilen. Am Langen See hat ein Zusammenstoß österreichischer Truppen mit einem piemontesischen Freicorps stattgefunden.

General Dufour ist zum Oberfeldhern, Obrist Ziegler zum General-Stabschef der schweizerischen Truppen ernannt worden.

Deutschland.

Berlin, d. 7. Mai. Die Wissenschaft und das Vaterland haben einen unersehbaren Verlust erlitten. Alexander von Humboldt ist gestern Nachmittag verstorben.

Berlin, d. 6. Mai. Sr. Königl. Hoheit der Prinz-Regent haben, im Namen Sr. Maj. des Königs, geruht: Der Kreisrichter Brummer in Merseburg, Frhr. v. Kochow in Wittenberg, Döring in Mühlberg, Saage in Eisleben und Kubloff in Naumburg a/Saale zu Kreisgerichts-Räthen zu ernennen, dem Rechts-Anwalt und Notar Bindewald in Eisleben den Rang eines Kreisrichters, dem Kanzlei-Sekretär Volett bei dem Appellations-Collegium in Berlin den Charakter als Kanzleirath und den Rassen-Redanten Hamel in Wittenberg den Charakter als Rechnungsrath zu verleihen.

Die den beiden Häusern des Landtags eingebrachten Entwürfe sind folgende:

- Entwurf eines Gesetzes, betreffend den Geldbedarf der Militär- und Marine-Verwaltung.
- Der Kriegs-Minister und der Chef der diplomatischen Auswärtigen Angelegenheiten, welche beiderseits die erforderlichen weiteren militärischen Maßnahmen sind.
- Der Finanzminister hat der Militär- und Marine-Verwaltung, bezugnehmend auf die veranschlagten Bedürfnisse, den Betrag von vierzig Millionen Taler Landtage für die nächsten Zusammenkunft desselben Gesetzes Rechnung zu legen.
- So weit solche dann hinsichtlich der Fortdauer der, der Staatsregierung in nächstgelegener (S. 1. und 2.) gesetzliche Anordnung vorliegt.
- Entwurf eines Gesetzes wegen Abgabe, und wegen Verwendung der Einnahmen von Zinsen- und Cautions-Capitalien.
- Der §. 6. des Gesetzes vom 30. Mai 1858: sehen abzugeben zu entrichtende Abgabe (Gesetz-Sammlung Staatsverträge entgegenstehen, einzuweisen aufzuheben der Haupt-Verwaltung der Staatsschulden verwalteten eine Einnahme für die allgemeinen Staatsfonds zur G. S. 3. Der Finanz-Minister ist mit der Ausführung beauftragt.
- Entwurf eines Gesetzes, die Erb- und Klassifizierten Einkommensteuer, zur Wahl- und Schlichter-Verordnung.
- Für den Fall, daß sich im laufenden Jahr als notwendig erweisen sollte, wird der Finanz-Minister ermächtigt, in welchem die bezeichnete Maßregel angeordnet, und auf die Dauer eines Jahres zur Wahl- und Schlichter-Verordnung, abzugeben (Gesetz vom 1. Mai 1851) den Städten zustehenden der Wahlsteuer, einen Zuschlag von fünfzehnprozentig hinzuzufügen, mit der Wahlsteuer zur Staatskasse einzulösen, und schlichterpflichtigen Städten wird der Zuschlag dem vollen Betrage zu letzterer veranlagt, auf denselben jedoch die Summe von fünf Prozenten als Entschädigung in Gemäßheit des §. 2. zu h. des Gesetzes vom 1. Mai

1851 in Anrechnung gebracht. §. 3. Der Finanz-Minister ist mit der Ausführung dieses Gesetzes beauftragt.

Diesem Gesetzentwürfe ist eine Deutschschrift beigelegt, deren politischer Theil folgendermaßen lautet:

Indem die königliche Regierung dem Landtage diejenigen Gesetzentwürfe vorlegt, welche ihr die Mittel gewähren sollen, um Eventualitäten zu begegnen, deren Eintritt sich für jetzt noch bestimmter Berechnung entzieht, hält sie es für ihre Pflicht, dem Landtage diejenigen Mittheilungen zu machen, welche dazu angehen sind, die bisherige und gegenwärtige politische Stellung Preußens in der Frage des Tages in ein klares Licht zu setzen. Die Lage und der Zustand Italiens, welche den Gegenstand der jüngsten diplomatischen Verhandlungen, sowie den Ausgangspunkt für den eben ausgebrochenen Krieg gebildet, haben bereits wiederholt während der letzten Session die Aufmerksamkeit der Europäischen Kabinette in Anspruch genommen. Namentlich sind sie mit großer Wärme noch vor wenigen Jahren auf dem Pariser Kongresse zur Sprache gebracht und es ist damals eine Inbetrachtung derselben von Frankreich und Sardinien gefordert worden. Man hat sich aber damals schließlich damit begnügt, die verschiedenen Auffassungen zu formulieren. Spätere Unterhandlungen zwischen Oesterreich und Frankreich über die italienische Frage trugen einen rein österreichischen Charakter an sich und entzogen deshalb der Berücksichtigung der übrigen Europäischen Mächte. Auch die seit Jahren zwischen der Kaiserlich-Oesterreichischen und der Königlich-Sardinischen Regierung bestehende Spannung überschritt zunächst den Kreis einer speziellen italienischen Frage nicht. Die freundschaftlichen Beziehungen, welche die königliche Regierung zu beiden Mächten zu unterhalten in der Lage war, fanden ihren unmittelbaren Ausdruck in dem Instanzen, daß, bei dem Uebertritt direkter diplomatischer Verbindungen des Wiener Hofes, die königliche Gesandtschaft in Turin mit der Vertretung der österreichischen Unterthanen beauftragt ward. Die königliche Regierung hat überdies diese Stellung nach Kräften benutzt, um durch Aufklärung von Missverständnissen eine gegenseitige Annäherung zwischen beiden Höfen herbeizuführen. Leider jedoch ohne Erfolg. Einen neuen Charakter zwischen Oesterreich und Frankreich bestehenden die italienischen Verhältnisse sind so weit steigerten, als ich sah, sich mit einem solchen Gewicht auf die österreichische Politik, welche die italienische Differenzen die Bewerdung annehmend drohte, trat sie auch, deren Behandlung seit der Gründung des deutlichen im Interesse dieses letzteren und der durch ihn in fünf Großmächte als den Gegenstand ihrer gesonderten. An diesem traditionellen Grundlase auch als verbandt, daß es fast 40 Jahre hindurch von den europäischen Großmächten verachtet geblieben war, für eine heilige Pflicht. In diesem Sinne betonen der Mächte, welche darauf gerichtet waren, die in einerseits und Oesterreich andererseits bestehende zwischen diesen Staaten existierenden Differenzen auf ihren Austrage zu bringen. Von diesem Gesichtspunkte Regierung sich nicht nur dem Vorschlage eines Kongresses der fünf Großmächte bereitwillig angeschlossen, sondern auch die Grundlase für die dabei ersten (die 4 Punkte) und sie glaubte diese letzteren zu dürfen, als dabei ausdrücklich das Festhalten an dem durch dieselben begründeten Bestande als auch ist es nicht sowohl diese materielle Basis, als die Kongresse scheiterte. Denn mit ihr hatten förmlich erklärt. Die Ursache des Scheiterns lag vielmehr in der Natur, nämlich der Zeitfolge in der Entlassung und der Beteiligte der italienischen Staaten, Beratungen des Kongresses. Auch bei den Bestreben konnte die Stellung der königlichen Regierung nicht sein.

Indem nun die Punkte aus gemachten Versuche zu einer Verbindung sich als fruchtlos erwiesen, um so mehr stellt hervor, nun auch diejenigen Maßregeln zu erprobender Bewerdungen und unmittelbarer Mitteilungen auf die eigene Sicherheit gebietet fordert. Die Friedenshoffnungen dieses Schritte, deren eventuelle fast war, einige Zeit hindurch verflohen, aber mit sich einher ein längerer Zeitraum nicht mehr zulässig. Befürchtung schritt, mußte der erste Gegenstand ihrer werden sein. In diesem Sinne ordnete sie in der Reichs-Konvention für denjenigen Theil der Armee-Kontingente bildet, und stellte zugleich den darauf an Antrag am Bundestage, daß sämtliche Bundes-Kontingente ebenfalls in Marschbereitschaft gesetzt werden müßten. Preußen ist durch diesen Schritt aus seiner bisherigen Stellung nicht herabgetreten. Der rein

